

 Umweltpreis für Unternehmen
Preisträger 2008



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Anerkennung 2008

Handel

Willi Schüler GmbH, Mineralöle, Ebringen

Dienstleistung

APL Oberflächentechnik GmbH, Lörrach-Hauingen

Evangelische Akademie Bad Boll

Katholische Spitalstiftung, Horb am Neckar

Pflegezentrum Ebersbach / Fils – Dienste für Menschen

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V., Stockach

Sparkasse Kraichgau, Bruchsal

Handwerk

Hubert Gassenschmidt - Orthopädie - Schuhmachermeister, Baden-Baden

Miles Wärmetechnik GmbH, Ettlingen, Malsch

Ummenhofer GmbH, Ostrach

Industrie

GETRAG Getriebe- und Zahnradfabrik Hermann Hagenmeyer GmbH & Cie KG, Untergruppenbach

NEFF GmbH, Bretten

Richard Henkel GmbH, Forchtenberg-Ernsbach

Schwäbische Härtetechnik Ulm GmbH & Co.KG

VAUDE Sport GmbH & Co. KG, Tettang

Kohler natürlich einrichten, Erolzheim – Preisträger Handel 2008

Kohler natürlich einrichten GmbH & Co. KG
Keplerstraße 26
88453 Erolzheim

Telefon: 08395 930-23
Telefax: 08395 930-24
E-Mail: info@kohler-einrichten.de
Internet: www.kohler-einrichten.de



Gründungsjahr: 1996
Mitarbeiterzahl: 10 (inkl. aller Teilzeitkräfte = 6,6 Vollzeitkräfte)
Branche: Einzelhandel
Standorte: Erolzheim

Das 1996 gegründete Einzelhandelsunternehmen ist in den drei Bereichen "Natürlich Wohnen", "Gesundes Schlafen" (natürliche Bettinhalte) und "ergonomisch gesundes Sitzen" tätig. Peter Kohler ist schon seit 1991 in diesen Bereichen selbständig aktiv. Dabei werden im Wohnbereich ausschließlich Möbelstücke mit natürlichen Oberflächenbehandlungen zum Kauf angeboten. Für einen gesunden Schlaf der Kunden garantiert das Unternehmen durch das Angebot von Naturmatratzen, Bettsystemen und Bettwaren. Dazu werden ergonomisch, dynamische Sitzmöbel und Entspannungssessel verkauft, die zu einer Schonung des Rückens beitragen.

Im Juni 2008 wurde der Neubau in Erolzheim eröffnet, der als weltweit erstes Möbelhaus im Passivhausstandard enorme Beachtung verdient. Zur Finanzierung dieses Neubaus hat Herr Kohler ein erhebliches finanzielles Risiko auf sich genommen. Durch das Engagement von 47 stillen Teilhabern, 31 Bürgern und der Zusammenarbeit mit der GLS Bank sowie der Raiffeisenbank Illteral konnte ein Finanzierungskonzept zur Umsetzung des Möbelhauses erstellt werden. Dabei ist das außerordentliche und andauernde Engagement von Herrn Kohler hervorzuheben, der nach mehreren erfolglosen Anfragen bei Banken beharrlich seinen Weg fortgeführt hat.

Leistungen im Umweltschutz

Im Rahmen des Neubaus wurde eine konsequente ökologische Bauweise verfolgt. Dabei kam eine Mischbauweise aus Beton und Ziegel zum Einsatz und alle Außenhauetelemente sind in einer Holzbauweise (Außenfassade aus Holz und Trespaplatten) angefertigt. Die Heizung und Kühlung erfolgt durch eine Betonkerntemperierung, Wärmepumpe und Nutzung des Grundwassers in Kombination mit Lüftungsanlage und standardmäßiger Wärmerückgewinnung. Im Lagerbereich wird mit Pellets geheizt. Gedämmt wird weitgehend mit unbehandelten Holzspänen. Fußböden und Wände sind aus umweltverträglichem Material

angefertigt. Mit Ausnahme der Wärmepumpe wird der Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien über den Anbieter „Lichtblick“ bezogen. Zudem konnte auf dem Neubau über eine Mitarbeiterfinanzierung eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 23,4 kW/p errichtet werden.

Der Außenbereich wurde mit Schotter und einem neuartigen Fahrbelag „Santra“ zur besseren Regenwasserversickerung angelegt. Bei diesem Belag handelt es sich um ein Split-Sand-Gemisch mit Beimischung indischer Pflanzenfasern, die zur Aushärtung beitragen. Das Mauerwerk ist mit Lehmputz versehen. Dazu fand eine Zusammenarbeit zwischen Herr Kohler und dessen Bruder statt, der sich mit seiner Ökobau-Firma auf ökologisches Bauen und Lehmputz spezialisiert hat. Zu betonen ist dabei auch die Umsetzung von kleinen Maßnahmen, die ökologisch ausgerichtet sind. So werden beispielsweise auch für die Dekoration im Möbelhaus teilweise Naturprodukte verwendet.

Das Unternehmen betreibt eine konsequente Sortimentspolitik und führt ausschließlich ökologisch einwandfreie Produkte. Es werden keine lackierten Produkte zum Kauf angeboten. Dabei werden Öko-Control-Verband zertifizierte Produkte bevorzugt und Nachweise für ökologische und schadstofffreie Leime bei den Lieferanten eingeholt. Der einzige Kompromissbereich umfasst die Polstermöbel. Dort kann nicht ausschließlich auf ökologischer Basis beschafft werden, aber es wird auf gesundheitlich nachweislich unbedenkliche Stoffe geachtet. Herr Kohler ist Gründungsmitglied des Verbands "Öko-Control". Die Mitglieder des europäischen Verbands ökologischer Einrichtungshäuser sind bestrebt, möglichst viele Möbel bei unabhängigen Prüfinstituten testen zu lassen. Erst wenn ein Möbel oder eine Matratze die strengen Tests bestanden hat, erhält es das grüne Öko-Control Siegel. Es ist damit größtmöglich schadstofffrei.

Es wird ausschließlich mit ökologisch ausgerichteten Herstellern aus Deutschland und Österreich zusammengearbeitet, die ihrerseits auf die Verwendung regionaler Rohstoffe achten. Die Lieferanten werden dazu angehalten Verbandslieferanten von Öko-Control zu werden, sowie deren Kriterien einzuhalten. Es finden regelmäßige Betriebsbesichtigungen statt. Büro-Material wird weitestgehend von einem ökologischen Versandhändler bezogen. Die vertriebenen Produkte weisen eine hohe Langlebigkeit und Reparaturfreundlichkeit auf. Alle Bettprodukte sind recycling- oder kompostierfähig. Verpackungen bestehen vorwiegend aus unbeschichteten naturfarbenen Kartons. Teilweise erfolgt eine Lieferung ohne Verpackung, sondern lediglich in Decken.

Reparatur- und Wartungsarbeiten sind Service-Bestandteil. Ein Wiegenverleih wird angeboten und teilweise können auch Tische und Bettgestelle ausgeliehen werden. Um Fehlentscheidungen beim Kunden zu vermeiden, werden auch Bettsysteme zum Testverleih angeboten. Durch Beratungsgespräche werden den Kunden alle relevanten Umweltinformationen zu den Produkten weitergegeben und auf konkrete Fragen werden entsprechende Deklarationen vorgelegt. Für Kundenbewirtung und Kundengeschenke werden nur Waren aus dem Bio-Handel und Fair-Trade-Kaffee eingesetzt.

Außerbetriebliches Engagement findet neben der Mitgliedschaft im Verband ökologischer Einrichter und der Teilnahme an diesbezüglichen Messen, informellen Kollegentreffen und Tagungen (Erfahrungsaustausch) auch im Versuch der Netzwerkerstellung mit Gleichgesinnten statt, wie z.B. durch das Naturbauforum Nesselwang (= eine Vereinigung ökologischer Anbieter) und dem Netzwerk Gesundes Wohnen (Zusammenarbeit von ca. 10 im Bio- und Öko-Bereich tätiger Unternehmen im Allgäu). Herr Kohler ist zudem seit vielen Jahren ÖDP-Mitglied.

Durch verschiedene Aktionstage und Veranstaltungen macht das Unternehmen öffentlichkeitswirksam auf seine Umweltschutzbemühungen aufmerksam. Dabei wird auch die Zusammenarbeit von lokalen Vereinen und Gruppen gesucht.

(Stand: 3/2009)

Umweltverträglichkeit konsequent steuern

Für die Umwelt setzt NEFF auf Ressourcenschonung in der Produktion und auf Energieeffizienz seiner Produkte. Dank konsequenten Umweltmanagements verfügt das Unternehmen in zahlreichen Produktgruppen über Geräte mit einer ausgezeichneten Umweltbilanz. Um alle relevanten Umweltaspekte des gesamten Produktlebens aufzudecken, findet eine umfassende Einbindung der Umweltabteilung bei Produktneuentwicklungen statt.

Die hergestellten Produkte zeichnen sich durch besonders umweltfreundliche Eigenschaften aus. Dazu gehört beispielsweise die Lärmreduzierung bei den Dunstabzügen um 2dB, die Senkung des Stand-By Verbrauchs bei Herden sowie die Restwärmenutzung des Abwassers bei Geschirrspülern.

In den letzten beiden Jahren konnte der Energiebedarf trotz steigender Produktionsleistung durch mehrere Energiesparmaßnahmen reduziert werden. Dazu zählt unter anderem die Implementierung dezentraler Heizanlagen für Prozesswasser und Raumheizung sowie die Energieumstellung von Dampfversorgung auf Gas. Mit einer Abfallverwertungsquote von 97 Prozent leistet die NEFF GmbH eine vorbildliche Arbeit im Abfallwesen. Alle betrieblichen Maßnahmen zur Abfallvermeidung, -verwertung und -entsorgung sind in einer Richtlinie festgehalten. Auf dieser Grundlage werden alle dort festgelegten Abfallarten gesammelt. Um die praktische Durchführung zu erleichtern, wurde ein Farbleitsystem eingeführt. Aufgrund der gesetzlichen Rücknahmepflicht von Altgeräten und deren Entsorgung verfolgt das Unternehmen den Aufbau kollektiver Rücknahmesysteme, um große Mengen gleichartiger Altgeräte zu bündeln und Transportkosten zu verringern.

Kompetenzen entwickeln und fördern

Für die Mitarbeiter hat NEFF den Anspruch ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, um sie zu motivieren und Nachwuchskräfte zu gewinnen. Fordern und Fördern ist die Devise des Unternehmens, nach der die Potenziale aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickelt werden. Durch gezielte Schulungsangebote findet eine kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiter im betrieblichen Umweltschutz statt. Die Unterweisungen werden auch regelmäßig über ein elektronisches Webportal durchgeführt, um eine Lernerfolgskontrolle zu gewährleisten. Abgeleitet von den Unternehmenszielen, werden die Mitarbeiter in vielfältigen Fördermaßnahmen über den Erreichungsgrad der Umweltziele und -maßnahmen unterrichtet. Zusätzlich erfolgt die Information über Mitteilungen im Intranet, Plakate vor Ort (z. B. Abfallkennzahlen), den Umweltschutzjahresbericht sowie über eine vierteljährlich erscheinende Mitarbeiterzeitung. Verbesserungsvorschläge zum betrieblichen Umweltschutz können direkt an den Umweltschutzbeauftragten oder über das betriebliche Vorschlagswesen eingebracht werden.

Das Unternehmen bietet Spritsparkurse, ein Jobticket und eine firmeninterne Mitfahrzentrale für die Beschäftigten an. Auf dem Werksgelände sind Sammelcontainer für die Entsorgung von Altbatterien installiert. Eine Umweltfibel gibt Anregungen und Tipps zu ressourcenschonendem Handeln im Alltag. Eine Besonderheit der NEFF GmbH ist die Einrichtung eines firmeneigenen Gesundheitszentrums. Im sogenannten NEFF-Aktiv-Center werden gesundheitsfördernde Bewegungsangebote unter fachlicher Anleitung bereitgestellt.

(Stand: 3/2009)

Richard Henkel GmbH, Forchtenberg-Ernstbach – Anerkennung Industrie 2008

Richard Henkel GmbH
Forchtenbergerstr. 46
74670 Forchtenberg-Ernstbach

Telefon: 07947 9180-0
Telefax: 07947 9180-91
E-Mail: info@richard-henkel.de
Internet: www.richard-henkel.de



Gründungsjahr: 1922

Mitarbeiterzahl: 42

Branche: Möbelherstellung, Lohnbeschichtung

Standorte: Forchtenberg-Ernstbach

Die Richard Henkel GmbH wurde 1922 als Unternehmen zur Herstellung von Jutesäcken für Tee und Gewürze gegründet und hat sich in den letzten 50 Jahren zu einem Markenhersteller im Möbelbereich und kompetenten Partner in der Oberflächentechnik entwickelt. Der in dritter Familiengeneration geführte Betrieb umfasst die Fertigung von Stahlrohrmöbeln, medizinischen Möbeln sowie die Pulverbeschichtung und Oberflächenbearbeitung im Lohnbetrieb für Kunden aus der Automobil-, Flugzeug- und Elektrobranche.

1998 erhielt die Richard Henkel GmbH bereits einen Anerkennungspreis im Bereich Industrie im Rahmen des Umweltpreises Baden Württemberg. Auch in diesem Jahr konnte das Unternehmen die Jury durch seine aktiven Bemühungen im Umweltschutz überzeugen.

Leistungen im Umweltschutz

Die Richard Henkel GmbH ist seit 1998 EMAS nach EMAS validiert und hat besonders im Energiebereich in den letzten 7 Jahren enorme Erfolge erzielen können. Für den Umbau einer Kompressorenanlage erhielt das Unternehmen den „Druckluft Energy Award 2007“. Darüber hinaus konnten weitere Verbesserungen erzielt werden, beispielsweise durch folgende Maßnahmen:

- Thermografische Erfassung der Gebäude, Maschinen, und Anlagen
- Gebäudeisolierungen: Einbau neuer Fenster und Türen, Dachisolierung
- Isolierung der Brennöfen
- Pufferung der Druckluft: dadurch 48 Prozent Energieeinsparung
- Beleuchtung mit Spiegelreflektoren und Einsatz energiesparender Büro- und Küchengeräte, Tageslichtgeregelt
- Abwärmenutzung
- Bezug von Ökostrom

Bei allen Neubeschaffungen von Geräten und Maschinen stellt die Energieeffizienz eine strikte Vorgabe dar.

Das Unternehmen engagiert sich aktiv im Modell Hohenlohe, Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften e.V. (www.modell-hohenlohe.de). Durch die Weiterführung des vom Land Baden-Württemberg, dem Modell Hohenlohe und dem Fraunhofer ISI ins Leben gerufenen Energieeffizienztisch, fördert die Richard Henkel GmbH den Erfahrungsaustausch zwischen Unternehmen und bleibt immer auf dem neuesten Stand der Technik. Ebenso seit 2008 im Fachausschuss Effizienz der DFO Deutsche Forschung Oberfläche, Düsseldorf.

Bei der Oberflächenbearbeitung wird mit Pulverbeschichtung anstelle von Nasslackierung gearbeitet. Schon seit 20 Jahren setzt das Unternehmen dazu das Verfahren "Henkel resit" ein, welches ähnlich einem Duplex-Verfahren ist und anstelle von Gelb-Chromatierung und Verzinkung eingesetzt wird. Damit fällt diese Chemie komplette weg. Durch geschlossene Wasserkreisläufe werden im Betrieb Abwässer so gut wie vermieden (wässrige Entfettung mit Vakuumdestillation). Die Bäder werden zu 100 Prozent im Kreislauf gefahren und zur Vorbehandlung wird Regenwasser genutzt.

Im Interesse einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung wird ein ganzheitlicher betrieblicher Umweltschutz auch konsequent in der Produktpolitik umgesetzt. Die Richard Henkel GmbH verfolgt eine strikte Produktpolitik und achtet dabei auf den geringst möglichen Materialverbrauch, Langlebigkeit und Reparaturfreundlichkeit. 98 Prozent aller Stoffe stammen aus Deutschland, gefertigt wird ausschließlich in Baden-Württemberg. Bei der Auswahl der Holzmöbel wird konsequent auf den Einsatz von Tropenhölzern verzichtet und anstelle dessen Holzmöbel aus Robinienholz (europäisch) bevorzugt. Generell erfolgt eine strenge Kontrolle der Lieferanten hinsichtlich der Beachtung von Umweltkriterien. Beispielsweise wird geprüft, welche Stoffe auf den angelieferten Waren sind (z.B. Öle, Fette, Karosserieschmutz).

Eine Vorreiterrolle übernimmt das Unternehmen mit dem „life-cycle-facelift“-Service. Bei dieser „lebenslangen Produktbegleitung“ werden Reparaturen an Möbeln (auch wenn sie vom Wettbewerber stammen) vorgenommen und individuell an den Kunden angepasst. Schon seit 50 Jahren gibt es diesen speziellen Reparatur- und Überarbeitungsservice bei Möbeln, der es ermöglicht in Stand gesetzter Möbel anzubieten, die günstiger, ressourcenschonender und umweltverträglicher sind als neu gekaufte Möbelstücke.

Die Einbindung der Mitarbeiter in die Umweltschutzbemühungen stellt eine wichtige Säule in der Unternehmensphilosophie dar. Das Personal wird jährlich über die Umweltleistungen und Umweltauswirkungen informiert. Beispielsweise durch die Darstellung diverser „praktischer“ Kennzahlen (z. B. Verpackungsmaterial) oder durch die jährlich mehrmals erscheinende Mitarbeiterinformation. Mitarbeitervorschläge werden durch ein betriebliches Vorschlagswesen aufgenommen und von der Geschäftsleitung auf ihre Umsetzbarkeit hin geprüft und auch honoriert. Die Mitarbeiter werden regelmäßig über Möglichkeiten zu umweltschonendem Verhalten informiert oder motiviert. Die Richard Henkel GmbH unterstützt z. B. jeden Mitarbeiter mit einer Vergütung beim Abschluss eines privaten Liefervertrags hinsichtlich des Bezugs von Ökostrom.

(Stand: 3/2009)

Schwäbische Härtetechnik Ulm GmbH & Co.KG – Anerkennung Industrie 2008

Schwäbische Härtetechnik Ulm GmbH & Co.KG
Dieselstraße 7-11
89079 Ulm

Telefon: 0731 94670-350
Telefax: 0731 94670-860
E-Mail: Rmuhr@shu-ulm.de
Internet: www.shu-ulm.de



Gründungsjahr: 1979
Mitarbeiterzahl: ca. 500
Branche: Wärmebehandlung, Oberflächentechnik
Standort: Ulm

Das mittelständische Unternehmen der Branche Wärmebehandlung und Oberflächentechnik wurde 1979 gegründet. Gearbeitet wird in drei Schichten rund um die Uhr. Seit 2001 wurden die Fertigungsbereiche auf drei Werke erweitert. Mit rund 500 Mitarbeitern repräsentiert SHU die größte Lohnhärterei in Deutschland, die an einem Standort tätig ist. Zum Kundenkreis zählen namhafte Marktführer der wesentlichen Industriebereiche: Automobil, Autositze, Baumaschinen, Fahrgastrückhaltesysteme, Maschinenbau, Wälz- und Kugellager, Verbindungselemente.

Leistungen im Umweltschutz

Der Umweltschutz spielt im Unternehmen eine wesentliche Rolle und ist zusammen mit dem Arbeits- und Gesundheitsschutz als gleichrangiges Unternehmensziel in der Firmenstrategie verankert. Bereits seit 1998 ist die SHU nach EMAS validiert und ISO 14001 zertifiziert. Das Umweltmanagement ist in ein integriertes Managementsystem (Qualität, Umwelt, Arbeits- und Gesundheitsschutz) eingebunden. Seit 2007 liegt zusätzlich eine Zertifizierung nach der Arbeitsschutznorm OHSAS 18001 vor. In einem sog. „Umwelt und A&G-Programm“ werden Zielsetzungen zur Reduzierung von Umweltauswirkungen mit Hilfe von quantitativen und zeitlichen Vorgaben festgehalten.

Das Unternehmen setzt seit über 10 Jahren Verbesserungen im betrieblichen Umweltschutz um. Schon 1998 wurde durch Abwärmenutzung bei den Durchlauföfen Energie eingespart. Nach und nach folgten weitere Maßnahmen zur umweltfreundlichen Betriebsführung. Dazu gehören beispielsweise:

- Reduzierung von Ölabfällen durch Einsatz einer speziellen Mikrofiltration an allen Härteanlagen mit Ölabschreckung.
- Verringerung des Wassergefährdungspotentials durch systematische Untersuchungen und Optimierung aller LAU-Anlagen (Anlagen zum Lagern, Abfüllen und Umschlagen) und HBV-Anlagen (Anlagen zum Herstellen, Behandeln und Verwenden).
- Reduzierung des Stickstoffverbrauchs an den Durchlaufanlassöfen um mindestens 10 Prozent durch spezielle Kettenvorhänge.
- Überwachen der wichtigsten Betriebsmittel (Energie und Gase)

Im Jahr 2001 wurde die SHU mit dem Umweltpreis der Stadt Ulm für die Abwärmenutzung an Härteöfen ausgezeichnet. Die Nutzung der Abwärme führt gleichzeitig zur Senkung der Raumtemperatur.

Als wegweisend in der Branche gilt die seit dem Jahr 2003 eingesetzte Stickstoffherstellungsanlage (Stickstoff-Onsite-Anlage). Durch die eigene Stickstoffherzeugung wurde der Energieeinsatz zur Stickstoffversorgung um 40 Prozent reduziert. Dies entspricht ca. 4 Mio. kWh pro Jahr.

Im Jahr 2005 beteiligte sich das Unternehmen erfolgreich an der Energieeffizienz-Initiative des Modell Hohenlohes. Das angestrebte Ziel für 2007 war die Senkung des umsatzbezogenen Energieverbrauchs um sieben Prozent (Bezugsjahr 2004). Die SHU jedoch konnte im Vergleich zu 2004 trotz steigender Produktion fast 10 Prozent Energie – rund 12.955.000 kWh – einsparen. Die Umsetzung erfolgte mit 65 Einzelmaßnahmen, darunter beispielsweise die Optimierung der Beleuchtungsreflektoren. Die Hallenbeleuchtung wurde durch den Einsatz von Reflektoren reduziert, so dass eine Einsparung von 750 Röhren erzielt werden konnte.

Auch im Bereich der regenerativen Energieträger ist das Unternehmen engagiert. Mit der Installation einer 30kWp-Photovoltaikanlage werden jährlich 32.000 kWh Strom erzeugt. Hervorzuheben ist, dass die Anlage so installiert wurde, dass die 180 Solarmodule die Fenster der Fertigungshalle beschatten und dort für eine reduzierte Wärmeentwicklung sorgen.

Im Beschaffungswesen werden mit Hilfe spezieller Beschaffungsdokumente und einem Pflichtenheft Umwelt- Arbeits- und Gesundheitsaspekte berücksichtigt. Dazu gehören auch regelmäßige Betriebsbesichtigungen der Lieferanten.

Eine wichtige Rolle spielt der Umweltschutz bei den Mitarbeitern. Jährlich wird der Schulungsbedarf des Personals im Bereich Umweltschutz ermittelt und die entsprechenden Schulungen durchgeführt. Bei den Mitarbeitern, die sich direkt mit Umweltschutzaufgaben beschäftigen, werden die entsprechenden Anforderungen in den Stellenbeschreibungen angesprochen.

Genauso wichtig wie die Aus- und Fortbildung ist die Information zum betrieblichen Umweltschutz. Durch Aushänge von Schaubildern, beispielsweise zum Energieverbrauch und zur Verbrauchsentwicklung von Betriebsmitteln, findet eine Information über die Umweltauswirkungen und Leistungen des Unternehmens statt. Im Rahmen von Umwelttipps, unter anderem zum Lüftungsverhalten oder zur Abfalltrennung, werden die Beschäftigten zu umweltfreundlichen Verhalten auch im privaten Bereich angehalten.

(Stand: 3/2009)

VAUDE Sport GmbH & Co. KG, Tettang – Anerkennung Industrie 2008

VAUDE Sport GmbH & Co. KG
VAUDE Strasse 2
88069 Tettang

Telefon: 07542 53060
Telefax: 07542 5255
E-Mail Hilke.Patzwall@VAUDE.com
Internet www.VAUDE.com



Gründungsjahr: 1974
Mitarbeiterzahl: 420 (520 mit Edelrid, 1300 weltweit)
Branche: Outdoor-Sportartikel
Standorte: Obereisenbach

Der deutsche Bergsportausrüster VAUDE zählt zu den führenden Bergsportmarken in Europa mit Stammsitz in Obereisenbach am Bodensee. VAUDE Produkte werden weltweit vertrieben. Dazu gehören die Marken VAUDE und EDELRID. Das Familienunternehmen steht für Bergsportkompetenz, Innovation und den verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Natur.

Die Marke VAUDE beinhaltet Bergsport-Ausrüstung wie Funktionsbekleidung, Schuhe, Rucksäcke, Zelte, Schlafsäcke, Radtaschen und Accessoires. Zu den EDELRID-Produkten gehören Seile, Gurte, Helme, Bänder, Karabiner, Steigeisen, Eisgeräte und Gaskocher.

Leistungen im Umweltschutz

Als deutscher Bergsportausrüster ist sich das Unternehmen der Verantwortung gegenüber der Natur bewusst. Umweltschutz und das Prinzip der Nachhaltigkeit werden im Rahmen der Unternehmensvision und in Unternehmensgrundsätzen festgeschrieben. Mit dem Ziel bis 2010 die „ökologischste Bergsportmarke Europas“ zu werden, hat sich VAUDE zur Umsetzung vielfältiger Umweltschutzmaßnahmen verpflichtet. 2008 wurde das Unternehmen erfolgreich nach EMAS validiert und bekennt sich damit bewusst zu einer umweltorientierten Unternehmensführung. Organisatorisch ist der Umweltschutz beim Umweltbeauftragten sowie verschiedenen Arbeitsgruppen angesiedelt. Wichtig ist auch die Einbindung der Führungsebene. Die Geschäftsleitung wird monatlich über die Umweltschutzaktivitäten unterrichtet. Im Rahmen des Umweltmanagementsystems werden alle umweltrelevanten Daten für den Standort Obereisenbach erhoben. Rohstoff- und Energieverbräuche sollen zukünftig auch für die Produktionsstandorte und die Transportwege bestimmt werden.

VAUDE legt großen Wert auf eine familienorientierte Unternehmenspolitik und führt entsprechende familienfreundliche Maßnahmen im Betrieb durch. Beispielhaft seien hier das eigene VAUDE-Kinderhaus und das Angebot flexibler Arbeitszeitmodelle genannt.

Umweltbewusstsein fängt bei VAUDE bereits bei der Entwicklung umweltverträglicher Produkte und Produktionsverfahren an. Eine wichtige Rolle spielt dabei die schrittweise Ausdehnung der Produktion nach dem „bluesign-Standard“. Anstatt Endprodukte zu testen, wird bereits vor der Produktion festgelegt, welche Komponenten und Verfahren den vorgegebenen Kriterien entsprechen. Die Verwendung von gefährlichen Substanzen wird damit schon vor Beginn der Produktion ausgeschlossen. Kauft der Kunde ein Produkt nach dem "bluesign-Standard" kann er davon ausgehen, dass das Produkt in der gesamten Herstellungskette nur Komponenten enthält und Verfahren durchlaufen hat, die für die Gesundheit unbedenklich und unbedenklich und unbedenklich und unbedenklich sind.

VAUDE produzierte als erster Sportartikel-Hersteller einen gesamten Produktbereich (Base Layer) unter dem strengen Umweltstandard und ist erster europäischer Outdoor-Ausrüster, der offiziell Mitglied bei „bluesign“ wurde. VAUDE versucht im Lieferantenbereich bestehende Geschäftspartner für eine „bluesign-Zertifizierung“ und die Verwendung umweltverträglicher Materialien zu gewinnen. Das Unternehmen führt in diesem Zusammenhang auch Betriebsbesichtigungen durch und vereinbarte mit allen Herstellerpartner einen „Code of Conduct“ in Anlehnung an SA 8000 (Sozialstandards für Unternehmen). Dieser dient als Grundlage für die Gewährleistung von Sozialstandards in den Lieferbetrieben.

Im Textilbereich wird verstärkt auf umweltverträglichere Materialien und Materialausrüstungen gesetzt. Dazu gehören beispielsweise die Naturfaser „Tencel“, die aus nachhaltig erwirtschaftetem Holz gewonnen wird und zu 100 Prozent biologisch abbaubar ist und die aus der Kokosnuss gewonnen „Cocona-Faser“. Dabei kommt eine natürliche Materialtechnologie auf Basis von Aktivkohle-Teilchen zum Einsatz. Die Aktivkohle-Teilchen werden durch ein umweltfreundliches Verfahren aus Kokosnuss-Schalen gewonnen. Zusätzlich vertreibt VAUDE umweltfreundliche Pflegeprodukte, unter anderem wird ein umweltfreundliches Imprägniermittel empfohlen und aktiv vertrieben. Schon seit der Unternehmensgründung wird ein Reparaturservice angeboten, der Produkte auch nach 10 oder 20 Jahren Gebrauch wieder in Stand setzt.

Neben der Produktökologie finden auch enorme Anstrengungen im Bereich der Betriebsökologie statt. VAUDE betreibt eine der größten Photovoltaikanlagen Oberschwabens mit mehr als 1700 m² und einer jährlichen Produktion von 275.000 kWh Strom. Daneben spielen weitere Einsparungsmöglichkeiten von Energie und Ressourcen im Betriebsablauf eine wichtige Rolle. VAUDE arbeitet dabei permanent an Optimierungsmöglichkeiten, unter anderem bei der Druckluftoptimierung und Isolierungsmaßnahmen. Besonders hervorzuheben ist auch die Gründung des „Ecolog-Recycling-Netzwerks“, das für die Wiederaufbereitung von Funktionstextilien aus Polyester steht. Abnehmer dafür ist z. B. die Automobilindustrie. VAUDE will Ecolog als Standard in der Outdoor-Branche etablieren.

Generell groß geschrieben wird die Einbindung der Mitarbeiter. Im Rahmen der „VAUDE-Academy“ werden Umweltthemen speziell in das Schulungsprogramm des Unternehmens aufgenommen. Die Mitarbeiter werden durch Weitergabe der Information aus den Führungskräftebesprechungen, Mitarbeiterzeitungen und das Intranet über die Umweltauswirkungen und den betrieblichen Umweltschutz informiert. Ein monatlich erscheinender Umweltschutttipp beinhaltet Vorschläge zur Ressourceneinsparung, auch für den privaten Haushalt. Durch ein betriebliches Vorschlagswesen und die Bildung einer freiwilligen Projektgruppe zur Umsetzung des Umweltprogramms können die Mitarbeiter verstärkt im betrieblichen Umweltschutz mitwirken.

Unter dem Titel „VAUDE ecosystem“ werden alle umweltrelevanten Aktivitäten öffentlichkeitswirksam dargestellt. Dieses Label wird stetig erweitert und soll als wieder erkennbares Zeichen die ökologische Ausrichtung von VAUDE betonen.

Außerbetriebliches Engagement findet in zahlreichen Gremien und Organisationen statt. Dazu gehören unter anderem die Mitgliedschaft im Bündnis der Europäischen Outdoor Hersteller (EOG - European Outdoor Group), eine Partnerschaft mit dem Deutschen Alpenverein und ehrenamtliches Engagement im Rahmen der Agenda 21.

(Stand: 3/2009)